

# Starnberger BUND Naturschutz Nachrichten

Ausgabe Nr. 18 · Oktober 2022

Kreisgruppe Starnberg · Wartaweil 77 · 82211 Herrsching

Telefon (08152) 3990025 · [starnberg@bund-naturschutz.de](mailto:starnberg@bund-naturschutz.de) · [starnberg.bund-naturschutz.de](http://starnberg.bund-naturschutz.de)



## Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

das Jahr 2022 ist ein Jahr der Extreme. Die Auswertung der bayernweiten Amphibienwanderung deutet auf einen erneuten Rückgang der Bestände hin, auch weil der klassische Wandermonat März in diesem Jahr wegen Frost und Trockenheit praktisch ausfiel. Während sich die Amphibienzahlen im Landkreis Starnberg je nach Sammelstelle sehr unterschiedlich entwickelten, aber trotz der ungewöhnlichen Witterungsbedingungen mengenmäßig etwa gleich blieben, scheinen die Populationen an der Umgehungsstraße in Weßling nun endgültig eingebrochen zu sein.

Nicht besser waren die Monate Juni bis August. Der weltweite Klima-

wandel hat in Europa zu rekordverdächtigen Werten bei den Temperaturen und bei der Trockenheit geführt. In den Wäldern hat der Borkenkäfer zugeschlagen und die landwirtschaftlichen Nutzpflanzen litten unter der Dürre. Die klimatischen Veränderungen hatten deutlich negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt.

Um unsere Wälder auf klimatische Veränderungen vorzubereiten, wandeln wir unsere Monokulturen aus Nadelgehölzen in naturnahe Laubmischwälder um. Leider kommen in letzter Zeit die Faktoren Klimawandel, Energiewende und Energiekrise zusammen, so dass unsere Wälder wegen der signifikant gestiegenen Waldnut-

zung in einen katastrophalen Zustand geraten. Der Wald droht seine wichtigen Funktionen wie Wasserneubildung, Speicherung von CO<sub>2</sub> im Holz und im Boden, Kühlung und Artenschutz zu verlieren.

Vor diesem Hintergrund ist es auch im Landkreis Starnberg wichtig, aktiv zu werden, die Liebe zur Natur sowie das Verständnis der ökologischen Zusammenhänge zu vermitteln und an die nächste Generation weiterzugeben.

Allen Lesern wünschen wir eine erholsame, erbauliche und lehrreiche Lektüre.

*Günter Schorn, Ellen Hacker,  
Michael J. Stiegler*

## Umweltbildung in Schulen und Kindergärten

Ein kleiner Traum ist dieses Jahr in Erfüllung gegangen. Endlich konnte die Kreisgruppe Starnberg eigene Umweltbildner:innen aus- und weiterbilden, die nun meist in Grundschulen und Kindergärten Bildung für nachhaltige Entwicklung anbieten. Sie kommen in die Schulen vor Ort und gehen mit den Klassen hinaus in die Natur. So können die Kinder die Natur direkt in ihrer Umgebung kennen-, schätzen und schützen lernen. Der Erfahrungsbericht einer unserer Umweltbildnerinnen macht sehr schön deutlich, worum es uns geht.

**Können Wildbienen stechen? Machen Wildbienen Honig? Wo leben die Wildbienen? Warum sind sie so wichtig?**

Solche und weitere Fragen wurden im Jahr 2022 im Wildbienen-Projekt in den fünften Klassen des Gymnasiums Tutzing beantwortet. Bevor es an den Bau eines kleinen Wildbienen-Hotels



Die Umweltbildner:innen der Kreisgruppe Starnberg (hinten von links: Patricia aus dem Siepen, Franz Pommer, Isolde Rauchbart; vorne von links: Anke Simon und Sibylle König).

ging, befassten sich die Kinder spielerisch mit den Lebensweisen von Woll-, Sand-, Scheren- und Mauerbienen.

Die Nisthöhlen der Bienen wurden phantasievoll nachgebaut. In Teamspielen hatten die Kinder die Möglich-

keit, auf imaginäre Futtersuche zu gehen und haben so das Leben der fliegenden Einzelgänger nachgestellt. So manchem wurde dabei bewusst, dass das Leben einer Wildbiene kein Leichtes ist. Danach ging es auf Wildbienen-Pirsch ins nahegelegene Blumenbeet. Neben den schnell erkennbaren pelzigen Hummeln entdeckten die Kinder auch die kleinsten Wildbienen, die oft nur die Körpergröße einer Ameise haben.

Um sich die friedlichen Insekten allerdings in den Garten zu holen, bedarf es mehr als nur einer Behausung. Neben naturnahen Strukturen wie offenen Sandflächen und Totholz spielt auch die richtige Bepflanzung eine große Rolle, denn Wildbienen haben im Vergleich zu Honigbienen einen kleineren Flugradius, in dem sie Pollen und Nistmaterial sammeln. Deshalb wurden am Schluss noch wildbienenfreundliche Pflanzen für

den eigenen Garten oder Balkon gepflanzt. Am Ende des Workshops gab es schonungsloses Feedback – von den Lehrern und den Kindern. Was können wir besser machen? Was war langweilig? Was war klasse? Wo haben wir überzeugt und Wissen sinnvoll vermittelt? Unser Fazit war: Es hat mega viel Spaß gemacht. Wir werden uns das Feedback zu Herzen nehmen und kommen wieder. Die Einladung steht.

Was als erfolgreiche Aktion im Juli durchgeführt wurde, hatte seinen Anfang zunächst in der Ausbildung freiwilliger Mitglieder beim BN in Warta-Weil. Dort hatten sich im Vorjahr unter der Regie und mit dem großen Engagement von Constanze Gentz (Ortsgruppe Seefeld) eine Handvoll BN-Mitglieder schulen lassen. Fokus war es, die Umweltbildung an den Grundschulen der ersten bis vierten Klassen im Rahmen des LehrplanPlus anzupassen, um damit die Lehrer sinnvoll

mit Führungen unterstützen zu können. Anke Simon hat dabei mit ihrer langjährigen Erfahrung als Umweltpädagogin und ihrem Wissen einen soliden Grundstock mit Informationsmaterial und Herangehensweisen gesetzt, aus dem sich die Umweltbildner nun bedienen.

Den Grundschulen und weiterführenden Klassen stehen nun Umweltbildner mit unterschiedlichen Themen – wie Wald, Wiese, Hecke, Gewässer, Wildbienen sowie Moore – zur Verfügung, die den Lehrplan sinnvoll ergänzen und die Lehrer unterstützen. Nie war die Umweltbildung der Kinder angesichts des Insektensterbens und des Klimawandels so wichtig wie heute. Und eines hat der Workshop den Kindern klar mitgegeben – jeder einzelne ist fähig dazu, mit einfachen Mitteln in seinem direkten Umfeld etwas zu bewirken.

*Patricia aus dem Siepen*



## Klinikneubau in Herrsching

Die beharrliche Kritik von BI Eichenallee und BN am Bauvorhaben an der Lindenallee in Hechendorf (Panoramafoto) trägt Früchte. Auch der BN-Landesvorsitzende Richard Mergner und MdL Ludwig Hartmann unterstützten unsere Position vor Ort. Im Landratsamt Starnberg konnte man sich den fundierten Sachargumenten

nicht verschließen und wählte mit dem Standort an der Seefelder Straße in Herrsching eine ökologisch weniger wertvolle Fläche mit einem geringeren Projektrisiko. Der BN hatte in einem Gutachten nachgewiesen, dass ein Großteil der Fläche unter den FFH-Lebensraumtyp 6510 „Artenreiche Flachland-Mähwiesen“ fällt und damit

unter Schutz steht. Ein Wermutstropfen bleibt dennoch: Die Schindlbeck-Klinik kann wohl nicht erweitert werden. So würde auch in Herrsching eine große Fläche neu versiegelt werden. Der Flächenfraß im schönen Landkreis Starnberg schritte damit leider weiter voran.

*Ortwin Gentz*

## Drei Jahre in Folge kein Bruterfolg mehr bei den Kiebitzen in Seefeld

Seit die Untere Naturschutzbehörde Starnberg das vorher so erfolgreiche Kiebitz-Schutzprojekt übernommen hat, gab es keinen einzigen flüggen Jungvogel mehr. 2019 waren noch 13

adulte Kiebitze auf dem Acker zu beobachten, 2022 ist die lokale Population schon auf nur noch sechs Altvögel geschrumpft. Der BUND Naturschutz bot Hilfe an, die behördlicherseits aus-

drücklich abgelehnt wurde. Auch unsere Empfehlungen zur Verbesserung der Maßnahmen liefen bedauerlicherweise ins Leere. Wie schon 2021 hatten die Jungvögel dadurch keinen ausrei-

chenden Schutz mehr vor Räufern, und so fielen dieses Jahr elf Jungvögel mit größter Wahrscheinlichkeit dem Fuchs zum Opfer.

Der Kiebitz ist als Vogelart gesetzlich geschützt, trotzdem ist der Bestand in Deutschland zwischen 1980 und 2016 um 93 Prozent eingebrochen. Aufgrund dessen wurden Feldvogelkullissen identifiziert und ausgewiesen, in denen der Wiesenbrüterschutz verbessert werden soll.

Auch das Kiebitz-Brutareal in Seefeld wurde 2020 in die Feldvogelkullisse aufgenommen, leider ohne den gewünschten Erfolg. Es fehlt für die



Ein Kiebitz-Altvogel attackiert einen eindringenden Rotfuchs.

Feldvogelkullissen ein verbindlicher Maßnahmenkatalog.

Auf der Internetseite [bn-seefeld.de/kiebitz/kiebitz-jahresbericht-2022](http://bn-seefeld.de/kiebitz/kiebitz-jahresbericht-2022) fin-

den Sie den aktuellen und etwas ausführlicheren Kiebitz-Jahresbericht als PDF-Datei.

**Constanze Gentz**

## Sensen für die Artenvielfalt in Seefeld

Schon beinahe zur Tradition geworden ist der beliebte Sensenmähkurs, den Tobias Stieger (Gartenpflege Stieger, Andechs) mit viel Liebe zum Sensen für die Ortsgruppe Seefeld abhält. Mit Sachverstand und viel Geduld vermittelte er die richtige Technik und beantwortete die Fragen zum notwendigen Material.

Man konnte unterschiedliche Sensen ausprobieren und bekam genau gezeigt, wie man die Sense für sich passend einstellt, um das Gras möglichst mühelos zu schneiden.

Diese Form des Mähens ist die schonendste Methode – und für die Artenvielfalt im Garten ein echter Gewinn, wenn man nur ein- oder zweimal im Jahr mäht. In einem kurzen Video



Tobias Stieger (links) zeigt den Teilnehmern des Sensenmähkurses die richtige Technik.

([bit.ly/3CifAQP](https://bit.ly/3CifAQP)) beantwortet Tobias Stieger die Fragen zum Mähen.

Beim Trocknen des Mahdguts wird übrigens der Duftstoff Cumarin freigesetzt. Dieser ist bei den Bauern

auch als „Morphium der Natur“ bekannt und wurde früher gerne bei Ermüddungserscheinungen und Rückenschmerzen eingesetzt.

**Constanze Gentz**

## Falsch angebrachtes Kotbrett vergrämt Mehlschwalben-Kolonie in Seefeld



Seit knapp 100 Jahren brüten Mehlschwalben an einem alten, ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäude in Seefeld. Letztes Jahr befanden sich noch 42 Nester in luftiger Höhe. Nachdem die Wand des großen Gebäudes unterhalb der Nester neu ge-

strichen worden war, wurde als Schutz vor dem Kot der Vögel ein durchlaufendes, sogenanntes Kotbrett angebracht; dieses soll verhindern, dass Kot die Fassade erneut verschmutzt. Das Brett wurde viel zu knapp unterhalb der Nester angebracht, so dass die

Schwalben beim Einfliegen irritiert sind. Das Brett nehmen die Vögel auch als Gefahrenquelle einer möglichen Prädation wahr und meiden daher den Standort.

Nur noch vier Nester wurden im Jahr 2022 von den Schwalben besetzt. Gesetzlich gibt es durch den Europäischen Gerichtshof klare Vorgaben, dass ein solches Brett, das nicht mit ausreichendem Abstand angebracht wurde, versetzt werden muss. Die Internetseite [bn-seefeld.de/news](http://bn-seefeld.de/news) bietet Ihnen weitere Informationen.

**Constanze Gentz**

## Dritter Landwirtschaftstag in Wartaweil

Nach einem Jahr Pause hat im März 2022 der dritte Landwirtschaftstag in Wartaweil stattgefunden. Im Fokus standen diesmal der Boden und die Bodenlebewesen. Eindrucksvoll konnte vermittelt werden, wie wichtig ein gesunder Boden für eine stabile Landwirtschaft ist. Der Austausch zwischen Landwirten, Verbrauchern und Umweltschützern hat sich wieder als sehr wertvoll und bereichernd erwiesen, so dass wir dieses Format in Kooperation mit dem AELF Weilheim und den Bauernverbänden auch im nächsten Jahr fortsetzen und mit interessanten Hofführungen ergänzen wollen.

*Helene Falk*



## Optimierung von Lebensräumen für Amphibien, Libellen und Co.



Mit schwerem Gerät haben wir mehrere Gewässer wieder auf Vordermann gebracht. Unterschiedlich große und tiefe Gewässer sind enorm wichtig für das Überleben von Arten, die zum Teil nur für einzelne Entwicklungsstadien abhängig vom Wasser sind.

Von diesen Gewässern gibt es nicht mehr viele. Weil sie sonst keinen rechten Nutzen haben, sind sie früher oft zugeschüttet worden. Die Flüsse können solche Gewässer nicht mehr ausbilden, weil sie durch Fluss-Umbaumaßnahmen die notwendige Dynamik verloren haben und weil sie leicht auch wieder zuwachsen und verschwinden. Es ist also immer mal wieder notwendig, sich um solche Gewässer liebevoll zu kümmern.

Oberhalb von Seefeld liegt ein Weiher, der von uns schon im Jahr 1987 in einem Biotop-Komplex an der Drößlinger Straße angelegt worden ist. Die Wasserfläche war in den letzten

Jahren immer kleiner geworden und ist weitgehend verschliff. Lange dachten wir, der Weiher wäre undicht geworden, aber im Winter haben wir ihn dann an einigen Stellen ausheben lassen, und siehe da, die ausgehoben Bereiche haben sich wieder mit Wasser gefüllt. Immerhin ein paar Laubfrösche haben die Gewässer schon angenommen. Weitere Amphibien werden bestimmt folgen, aber nun müssen wir dranbleiben und jedes Jahr das Schilf entfernen.

Weitere Gewässer haben wir im Rahmen von einem Amphibienverbundsystem zwischen Inning und Etterschlag anlegen oder entlanden lassen. Hier haben wir mit Reinhard Maier, dem Amphibienbeauftragten des Landkreises Starnberg, sehr gut zusammengearbeitet.

In einer Kiesgrube bei Etterschlag haben wir zwei kleine Flachwassermulden angelegt und ein bestehendes

Gewässer vertieft. Bei Inning wurde aus einem Waldtümpel der Schlamm entfernt und unterhalb des Steinbrunnberges wurde ein verschattetes Gewässer entbuscht und wieder ausgegraben.

Die Maßnahmen sehen zunächst wie ein heftiger Eingriff aus, aber in kürzester Zeit bieten die neu geschaffenen oder wieder freigelegten Gewässer optimale Voraussetzungen für die Fortpflanzungsbedürfnisse unterschiedlichster Arten. Gelbbauchunken, Braun- und Grünfrösche sowie Erdkröten haben diese Gewässer im Frühjahr schon angenommen und zum Teil Nachwuchs produziert.

Diese Maßnahmen wurden mit Geldern nach den Landschaft- und Naturpark-Richtlinien der Regierung von Oberbayern gefördert, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

*Helene Falk*

## Nachhaltigkeitsfest in Wartaweil

Endlich ist es gelungen, das erste Nachhaltigkeitsfest in Wartaweil zu feiern. Die Kreisgruppe Starnberg war dazu intensiv in die Organisation eingebunden. Schon im Vorfeld war mit dem Malwettbewerb viel zu bedenken und zu erledigen. Der Sonntag, 24. Juli 2022, war ein wunderschöner Tag, die Besucher konnten das Gelände von Wartaweil erleben, sich bei Musik und kulinarischen Genüssen Anregun-



gen zum Thema Nachhaltigkeit holen, sich beim Bootsfahren Gedanken machen oder die Baumkronen gemütlich von der Hängematte aus betrachten. Die Kreisgruppe Starnberg hat sich mit einigen wichtigen Kernthemen vorgestellt – zum Beispiel mit der Frage des Energieverbrauchs und des Energiesparens. Vielen Dank an alle fleißigen Helfer.

*Helene Falk*



## Denken Sie daran: Den Newsletter der Kreisgruppe gibt es in digitaler Form



Als Alternative zum Postversand können Sie sich gerne bei unserem digitalen Kreisgruppen-Newsletter anmelden (auf der Internetseite [starnberg.bund-naturschutz.de/newsletter](http://starnberg.bund-naturschutz.de/newsletter)). Wir sparen uns dadurch Druckkosten und Porto, wofür wir sehr dankbar wären. Mit dem Newsletter können wir Sie schneller erreichen und über Neuigkeiten sowie anstehende Aktivitäten informieren.

*Helene Falk*

## Wir dürfen unsere Wälder nicht verheizen!

Im Zusammenhang mit dem in Wörthsee geplanten Bau einer Holzhackschnitzelanlage möchten wir eine breitere Öffentlichkeit darüber informieren, was es mit dem Verbrennen von Holz auf sich hat.

Politiker und Verbraucher glauben meist noch, dass das Verbrennen von Holz ökologisch und klimaneutral wäre. Das ist es nur unter bestimmten Bedingungen, etwa wenn das Verbrennen am Ende einer langen Kaskade stofflicher Holznutzung steht. Die Entnahme von Kronen, Ästen und Zweigen als Brennmaterial ist für den Nährstoffhaushalt der Wälder absolut schädlich.

Die Produktion von Scheitholz, Pellets oder Hackschnitzeln kann ohne massiven Eingriff nicht mehr gesteigert werden. Die Wälder sind zum Teil jetzt schon übernutzt. Jede weitergehende Nutzung zerstört die Funktionen des Waldes als Kohlenstoffsenke, Wasserspeicher, Ökosys-



tem, Luftfilter sowie als Ort der Erholung. Zusätzlich senkt der Klimawandel die Produktivität der Wälder und mindert damit ihre Leistungsfähigkeit teilweise enorm.

„Die Wärmeversorgung eines Neubaus sollte mittels erneuerbarer Energien ohne Verbrennung erfolgen. Denn die klimapolitischen Verpflichtungen Deutschlands machen es erforderlich, dass die Wärmeversorgung zügig auf erneuerbare und brennstofffreie Energieträger umgestellt wird.

Das UBA rät deshalb von der Nutzung von Heizöl, Erdgas und Holz zum Heizen in Neubauten grundsätzlich aus Klimaschutzgründen ab.“ „Auch Besitzer von Altbauten sollen den Ausstieg aus brennstoffbasierten Heizungen (Gas, Öl, Holz) rechtzeitig planen.“ (Die Zitate sind der Internetseite des Umweltbundesamtes entnommen).

Auf Holz als zukunftsfähiges Heizmaterial zu setzen ist leider der falsche Weg.

*Helene Falk*

## Weiterführende Infos zum Artikel „Wir dürfen unsere Wälder nicht verheizen!“

- [naturwald-akademie.org/?s=holzverbrennung](https://naturwald-akademie.org/?s=holzverbrennung)
- [www.zdf.de/politik/frontal/holzverbrennung-100.html](https://www.zdf.de/politik/frontal/holzverbrennung-100.html)
- [www.researchgate.net/publication/347935643\\_Wie\\_das\\_Klimaschutznarrativ\\_die\\_Walder\\_bedroht](https://www.researchgate.net/publication/347935643_Wie_das_Klimaschutznarrativ_die_Walder_bedroht)

### Endlich geht es wieder ab in den Wald!

Seit Mai 2022 gibt es in der Ortsgruppe Seefeld wieder eine BN-Waldgruppe für Kinder im Grundschulalter.

Die Gruppe trifft sich einmal im Monat und erkundet Wälder und Flüsse auf Gemeindegebiet und lernt sie kennen. Was spürt man, wenn man auf dem kleinen Pfad in den Wald gehuscht ist? Es ist kühler als draußen sagt ein Kind, man hört die Blätter rascheln. Ein anderes Kind hört die Autos auf der Straße. Es ist viel dunkler und feuchter, bemerkt ein weiteres Kind. Es riecht anders. Wie riecht es? Was spürt man? Wir finden eine schwarze Wegschnecke und messen sie (12 cm lang), huh. Ein Baumpilz, der sich oben glatt und unten samtig weich anfühlt. Kleine Schnecken unter der Rinde, ein Tausendfüßler zusammengerollt auf einer Hand.

Die Kinder bauen mit allem was der Wald bietet. Mal flackert das Son-



nenlicht durch die Blätter, mal tropft es von den Bäumen. Auch wir als Erwachsene schauen endlich wieder ganz genau hin auf kleine Krabbelfüße, Käfer, Larven, riechen und tasten, fragen uns, ob sich mit Lehm etwas formen lässt ... und lassen die Zeit im Wald auf uns wirken.

Spätestens am Bach bleibt es dann nicht aus, dass alle ordentlich dreckig

werden. Es nimmt jeder nicht nur seine zahlreichen eigenen Erlebnisse, sondern auch ein wenig Waldboden, Lehm und Bachwasser mit nach Hause. So schließen wir jeden Ausflug in die Natur mit unserem Slogan ab: „dreckig und glücklich“.

*Linda Rüger, Albert Augustin*

### Eichenzeit – Umweltbildung im Schulalltag



Die Kinder der vierten Klassen der Grundschule am Pilsensee besuchen die historische denkmalgeschützte und ökologisch besonders wertvolle Eichenallee in Seefeld jedes Jahr. Im Spätfrühling, wenn die Bäume ihr prachtvolles Grün entfalten und die Wiesen blühen, bieten diese Ausflüge eine willkommene Abwechslung im Schulbetrieb für die Kinder und auch

für die Lehrkräfte. Die Natur eignet sich besonders gut als „Klassenzimmer“ – und diese Erkenntnis gilt nicht nur in Zeiten der Pandemie.

Die Eichenzeit findet seit vielen Jahren während des regulären Schulunterrichts statt. Die Kinder fahren mit ihren Fahrrädern durch das Auebachtal und betrachten zuerst den Verlauf der Eichenallee aus der Ferne.

Beim Beobachten der Feuchtwiesen lauschen sie Geschichten rund um diese einzigartige Allee mit ihren 250 Jahre alten Bäumen. Eine Eiche beherbergt rund 400 Schmetterlingsarten und über 100 Käferarten, so auch den berühmten Hirschkäfer und den seltenen Eremitenkäfer, weiterhin Zweiflügler- und Hautflüglerarten. Sie ist damit die artenreichste Baumart bei uns in Deutschland. Neben der großen Bedeutung der Bäume als Speicher von CO<sub>2</sub> und Lieferanten von Sauerstoff kommt bei der Eichenzeit deshalb auch die besondere Biologie der Eiche zur Sprache.

Unter der prachtvollen Laubkrone einer Eiche beim Ettenhofener Nebenweg der Eichenallee können sich die Kinder an heißen Tagen gut erholen und bei kreativen Spielen die Natur entdecken. Sie gestalten Baumgesichter, messen den Stammumfang

und klettern mit Neugier in die Höhle einer umgefallenen dicken Eiche. Die Rückfahrt auf dem Radweg an der Eichenallee zum Schulgebäude bergab im Aubachtal ist eine ganz besondere Fahrradfreude. Die Kinder tragen ihre persönlichen Erlebnisse aus der Eichenzeit in die Familien und werden

damit zu BotschafterInnen der Eichenallee, damit die Erwachsenen als AutofahrerInnen auf der Staatsstraße Verständnis für die Geschwindigkeitsbegrenzung haben und die Schönheit der Baumriesen auch selber bewusster wahrnehmen. Seit dem Eichenalleefest am 03.10.2021 machen mehrere

Schilder auf die besondere Baumreihe an der Staatsstraße aufmerksam.

Die Ortsgruppe Seefeld freut sich über die wertvolle langjährige Zusammenarbeit mit der Grundschule am Pilsensee, die diese Ausflüge gerne unterstützt.

*Ildiko Gaal-Baier*

## Streuobstwiese der Ortsgruppe Starnberg

Angeregt durch den Bayerischen Streuobstpakt ([bit.ly/3C7Xhgc](https://bit.ly/3C7Xhgc)) werden wir noch in diesem Jahr unsere Streuobstwiese in Söcking aufbessern und mit sieben neuen Hochstamm-Bäumen ergänzen. Auch Magerwiesenareale und Greifvogelansitze werden dann entstehen. Dies alles wird in

einer erfreulichen Kooperation mit der Stadt Starnberg und der Unteren Naturschutzbehörde Starnberg geplant und durchgeführt. Ein herzliches Dankeschön an Frau Burger und Frau Gansneder.

*Christine Ried*



## Frieding Nord – eine lange Geschichte mit bösem Ende

Seit mehr als 15 Jahren will die Gemeinde Andechs die Nutzung von Flächen nördlich von Frieding regeln. Waren es zunächst nur einzelne Bauanträge weniger Grundstückseigentümer, beispielsweise für eine Hallenvergrößerung, wurde Jahre später das gesamte Areal „Frieding Nord“ überplant – in Ausmaßen, die den beschaulichen Ort Frieding absolut gesprengt hätten.

Im Jahr 2016 wurde das geplante Gewerbegebiet von 14 auf 8,5 Hektar reduziert. Jeder Eigentümer sollte für sein Vorhaben einen eigenen Bebauungsplan (BPlan) einreichen; dafür wurden sechs Teil-Bebauungspläne Nr. 43.1 bis 43.6 aufgestellt.

Nach weiteren drei Jahren waren die vorhabenbezogenen Bebauungspläne endlich ausgearbeitet. Ab Frühjahr 2021 konnten Bürger und Träger öffentlicher Belange ihre Einsprüche geltend machen.

Besonders interessant ist der vorhabenbezogene Bebauungs- und Er-



schließungsplan Nr. 43.5, nach dem eine Erweiterung der Betriebsflächen und ein Bau eines neuen dreigeschossigen Verwaltungsgebäudes mit etwa 1 000 m<sup>2</sup> Bürofläche möglich sein soll.

Als der Bauunternehmer Strobl 2019 vergeblich gegen die Nutzungsuntersagung des Landratsamtes Starnberg für seinen langjährig betriebenen, illegalen Lagerplatz klagte, unternahm das Landratsamt trotzdem nichts weiter – mit der Begründung, dass der in Aufstellung befindliche BPlan alles regeln würde. Nun wurde der illegale Be-

trieb durch die offizielle Herausnahme aus dem Landschaftsschutzgebiet legalisiert.

Wozu hatte man Gerichte und die Verwaltung bemüht? Wollte man die Bürgerschaft beruhigen, die über Jahre sogar Hilfe beim Landtag gesucht hatte? Das Thema Frieding Nord beschäftigte ja nicht nur Verwaltungen, Gerichte und bereits den zweiten Landrat, sondern hat bei den Ehrenamtlichen und den Bürgern auch für Unverständnis gesorgt.

*Günter Schorn*

## Zum Tode von Gerhild Schenck-Heuck

Am 27.12.2021 ist Gerhild Schenck-Heuck, Vorsitzende der BN-Ortsgruppe Weßling, mit 73 Jahren verstorben. Die promovierte Ärztin war jahrzehntelang Mitglied der Ortsgruppe, bevor sie 2013 deren Leitung übernahm und mit ihrer Energie und Fröhlichkeit die langsam alternden „lieben aktiven BNler“ zusammenhielt – und das zusätzlich zu ihren



familiären „Pflichten“ als Mutter von vier Kindern und Großmutter. Besondere Freude bereiteten ihr die Pflanzaktionen und die Feste auf der großen Streuobstwiese. Herausragend aus ihren vielen Aktivitäten ist der erfolgreiche Kampf gegen die unsachgemäß geplante Ansiedlung einer Müllumladestation direkt vor den Toren von Hochstadt.

Ihre Mitarbeit in der Nachbarschaftshilfe, deren Vorsitzende sie vier Jahre lang war, ihre Mitgliedschaft bei den „Grünen“, für die sie sechs Jahre lang im Gemeinderat saß und mit denen sie sich an der Seite ihres Mannes vor allem für die Energiewende und den Klimaschutz einsetzte, zeugen vom sozialen und gesellschaftlichen Engagement dieser optimistischen und warmherzigen Frau.

*Verena Kellner*

## Zum Tode von Maja von Rosenblatt

Der BN hat am 16.08.2022 mit Maja von Rosenblatt ein langjähriges verdientes Mitglied verloren. Die Soziologin und Fotografin hat sich über viele Jahre im Landkreis ehrenamtlich für Umwelt- und Naturschutzthemen engagiert. Sie war Mitbegründerin der Starnberger Umweltzeitung zu einer Zeit, als die Lokalzeitungen noch nicht über die Natur und die Umwelt berichteten.



Von 1991 bis 2007 war sie die Vorsitzende der Ortsgruppe Berg. Danach blieb sie bis zum Ende Vorstandsmitglied. Am 23.03.2012 bekam sie die goldene Ehrennadel des BN für ihre Verdienste als Ortsvorsitzende und ihren besonderen Einsatz für die Kindergruppe in Berg. Mehr als 120 Kindern brachte sie die Natur näher. Gemeinsam wurden Tiere beobachtet, das Wachstum der Pflanzen

miterlebt, gebacken und gekocht. Sie hat ihr Ziel erreicht, die Natur erfahrbar zu machen.

Maja hat mich seit Beginn meiner BN-Tätigkeit begleitet, zuerst bei der Umweltzeitung und dann als stellvertretende Vorsitzende der Kreisgruppe von 1999 bis 2007. Ihre besondere Gabe war es, die Menschen, ob jung oder alt, für die Natur und deren Schutz zu begeistern. Diese Begeisterung wollen auch wir weitergeben.

*Günter Schorn*

## Zum Tode von Hermann Paulus

Hermann Paulus ist am 10.06.2022 gestorben. Er hat sich lange und intensiv für den Naturschutz eingesetzt. Sein großes handwerkliches Geschick kam bei den verschiedensten Pflegearbeiten in den Biotopen zum Einsatz, wobei er bis ins hohe Alter keine Mühen scheute. Mit in seine Amtszeit fiel zum Beispiel die Ertüchtigung des Hoche Weihers.

Von 1985 bis zum Jahr 2004 war er Vorsitzender der Ortsgruppe Feldafing, danach bis 2017 stellvertretender

Vorsitzender. Dies bedeutete aber nicht das Ende der aktiven Teilnahme von Herrn Paulus am Naturschutzgeschehen.

Im Auftrag der Gemeinde erstellte er auch 1992 zusammen mit Rita Broda eine umfangreiche ökologische Inventur aller gemeindlichen Grundstücke in Feldafing. Es wurden Bestandsaufnahmen durchgeführt, die Flächen ökologisch bewertet sowie daraus Schutz-

und Pflegevorschläge entwickelt. Leider wurde davon nur wenig von der Gemeinde Feldafing tatsächlich umgesetzt.

Herr Paulus hat nun im BUND Naturschutz eine große traurige Lücke hinterlassen. Sein Einfluss auf unsere weitere Naturschutzarbeit wird jedoch bleiben und wir werden sein Andenken ehren.

*Günter Schorn*



### BILDQUELLEN

Foto auf Seite 1: Constanze Gentz, Foto auf Seite 2: Ortsgruppe Seefeld, Fotos auf Seite 3: Jonathan Gentz, Constanze Gentz (2), Fotos auf Seite 4: Christine Starostzik, Reinhard Maier (2), Fotos auf Seite 5: Christine Starostzik (2), Wolfgang Schödel/BN-Archiv, Fotos auf Seite 6: Albert Augustin, Ildiko Gaal-Baier, Fotos auf Seite 7: Irmgard Franken (2), Günter Schorn, Fotos auf Seite 8: Horst-Günter Heuck, Bernhard von Rosenblatt, Familie Paulus.

### IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Naturschutz-Kreisgruppe Starnberg  
V.i.S.d.P.: Günter Schorn, Kreisvorsitzender  
Redaktion: Dr. Helene Falk, Günter Schorn, Ellen Hacker, Michael J. Stiegler  
Gestaltung & Bildbearbeitung: Michael J. Stiegler  
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover  
Anschrift: BN-Kreisgruppe Starnberg, Wartaweil 77, 82211 Herrsching  
Kreditinstitut: Sparkasse München Starnberg Ebersberg  
IBAN: DE47 7025 0150 0430 0531 65